

Netzwerk Graduiertenkollegien Gender Studies Schweiz

Seit 2002 existiert in der Schweiz das Netzwerk der Graduiertenkollegien Gender Studies Schweiz. Es bietet Graduierten aus allen Disziplinen, in deren Dissertation oder Habilitation Geschlecht eine zentrale Analyseperspektive darstellt, ein interdisziplinäres und interuniversitäres Doktoratsprogramm an. Ziele sind die Ausbildung von hochqualifiziertem wissenschaftlichem Nachwuchs in der Geschlechterforschung sowie die Förderung von Genderkompetenz im akademischen Feld.

Institutionelle Einbindung und Vernetzung

Die Doktoratsausbildung im Bereich Gender Studies ist in der Schweiz in vier eigenständigen Doktoratsprogrammen möglich. Diese sind: das Graduiertenkolleg Gender Studies der Universität Basel, die Graduate School Gender Studies der Universität Bern, das Doktoratsprogramm Gender Studies der Universität Zürich sowie das programme doctoral CUSO «études genre», das in der Romandie von den Universitäten Lausanne, Fribourg, Genf, Neuenburg und IHEID gemeinsam getragen wird.

Ein gesamtschweizerisches Programm bietet den Teilnehmenden der vier Doktoratsprogramme darüber hinaus die Gelegenheit zur persönlichen Vernetzung und zur gemeinsamen Gestaltung von Tagungen und Workshops. An der Universität St. Gallen werden zudem seit 2011 auch Lehrangebote aus den Gender Studies als Teil des interdisziplinären Doktoratsprogramms «Organisation und Kultur» angeboten.

Von 2006 – 2013 waren die Graduiertenkollegien Gender Studies von der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) als Studiengang akkreditiert. Die Kollegien resp. Doktoratsprogramme des Netzwerks werden seit 2013 von den Universitäten resp. von der CUSO getragen. Für die interuniversitäre Kooperation stehen zusätzliche Mittel des SUK-Programms P4 «Chancengleichheit von Frau und Mann an Universitäten / Gender Studies 2013-2016» zur Verfügung.

Programmangebot und curriculare Struktur

Das Netzwerk der Graduiertenkollegien ist modular strukturiert. Die vier Kollegien resp. Doktoratsprogramme sind bei der Ausgestaltung ihres Lehrangebots vollständig autonom. Die inhaltliche Gemeinsamkeit aller Doktoratsprogramme liegt in der Inter- und Transdisziplinarität der Veranstaltungen, die für die Geschlechterforschung generell konstitutiv sind. Das Studienangebot umfasst aber auch am jeweiligen Bedarf und thematischen Schwerpunkt der Kollegien ausgerichtete disziplinäre Veranstaltungen zu Theorien und Methoden.

Im Zentrum jedes Kollegs resp. Doktoratsprogramms steht das *Forschungskolloquium*. In ihm werden Texte gemeinsam gelesen, Gastvorträge veranstaltet und vor allem die eigenen Forschungsarbeiten präsentiert und diskutiert. Die Kolloquien werden ergänzt durch *thematische Vertiefungsangebote* in Form von Retraiten, Kernveranstaltungen und Workshops, durch *Vernetzungstreffen* mit Forschenden und anderen Kollegien im In- und Ausland, durch *Skill-Workshops* wie etwa Schreibkurse sowie durch *selbstorganisierte Workshops* und Tagungen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. In allen Programmbereichen ist die Mitarbeit der Graduierten zentral.

Besonders wichtig ist darüber hinaus, dass die Graduierten eines Kollegs eine Peer-Gruppe bilden, in

der sie sich in ihrer Forschungsarbeit und akademischen Vernetzung kontinuierlich wechselseitig begleiten, beraten und unterstützen. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aller Kollegien wird die regelmässige Präsentation ihrer Forschungsarbeiten im Rahmen verschiedener Veranstaltungen erwartet, sie müssen zudem eigenverantwortlich Arbeitspläne erstellen und Publikationen und Aktivitäten zur wissenschaftlichen Vernetzung ausweisen.

Das Programmangebot auf interuniversitärer Ebene beinhaltet eine Summer School, die alle zwei Jahre statt findet. Thema und Programm der Summer School werden durch die Doktorierenden des Netzwerks gestaltet. Im Weiteren findet jährlich ein Graduiertentag Gender Studies Schweiz statt, an dem sich die Doktorierenden untereinander vernetzen können.

Eine weitere Besonderheit der Graduiertenkollegien ist die breite Abstützung durch eine interdisziplinär zusammengesetzte akademische Trägerschaft.

Die Vergabe von Kreditpunkten wird von den Universitäten direkt geregelt und ist je nach Universität unterschiedlich.

Finanzierungsmöglichkeiten

Die Ausrichtung von Stipendien ist je nach Universität verschieden. Auskunft erteilen die jeweiligen Kollegien (s. Adressen unten).

Laufzeiten und Stand der Umsetzung

Die Kollegien und Doktoratsprogramme werden derzeit auf unterschiedliche Weise in das Angebot auf Doktoratsstufe der jeweiligen Universität integriert und haben jeweils mehrjährige Laufzeiten. Alle Programme nehmen kontinuierlich neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf.

Informationen

Allgemeine Informationen über das Netzwerk Gender Studies CH finden sich unter:

<https://www.gendercampus.ch/de/studium-forschung/doktorat> (deutsch)

<https://www.gendercampus.ch/fr/studium-forschung/doktorat> (französisch)

Über die Teilnahmebedingungen, Anmeldefristen und Kontaktpersonen der aktuellen und künftigen Graduiertenkollegien informieren die Websites der jeweiligen Universitäten.

Für Basel: <https://genderstudies.unibas.ch/forschung/graduiertenkolleg/>

Für Bern: http://www.izfg.unibe.ch/content/studium/doktoratsprogramm/index_ger.html

Für die Romandie: <http://gender.cuso.ch/accueil/>

Für Zürich: <http://www.aoi.uzh.ch/genderstudies/doktoratsprogramm/allgemeines.html>

Für St. Gallen: <http://www.genderportal.unisg.ch/studium/doktoratsstufe>